



Viel neuen Solarstrom statt wenig Mitteldamm-Strom

Natur schützen – Sonne nützen

Petition an den Stadtrat von Aarau
(Aarau ist Hauptaktionärin (ca. 95%) der Eniwa Holding AG)

Die Petition darf von allen Personen unterzeichnet werden

Was hat das Schweizer Volk am 9. Juni 2024 beschlossen?

Das Schweizer Volk hat am 9. Juni 2024 das «Stromgesetz» mit 69% JA angenommen. Damit hat die Schweiz u.a. beschlossen, dass die Kantone und Gemeinden mit ihren Elektrizitätsfirmen bis in 11 Jahren (2035) neu zusätzlich 35 TWh/Jahr Strom aus neuen erneuerbaren Energien produzieren (lassen) und verteilen müssen. Bis im Jahr 2050 müssen es 45 TWh/Jahr sein. 80% davon müssen auf den bestehenden Dächern und Anlagen produziert werden. Heute produzieren dieselben Elektrizitätsfirmen bereits 37 TWh/ Jahr Wasserstrom. Um die Versorgungssicherheit im Winter zu sichern, müssen sie mit 16 neuen alpinen Anlagen zusätzlich noch 2 TWh/Jahr neuen Wasserstrom erzeugen.

Warum muss die Eniwa bis in 11 Jahren zusätzlich 300 GWh/Jahr Solarstrom produzieren (lassen)?

Gemäss Art. 54 der Verfassung des Kantons Aargau sorgen Kanton und Gemeinden für die notwendige, umweltgerechte und wirtschaftliche Energieversorgung und haben das Recht, dafür eigene Energiefirmen zu betreiben oder sich daran zu beteiligen. Darum sind auch die Energieunternehmen der Gemeinden verpflichtet, ihren Anteil an die vom Schweizer Stimmvolk beschlossene neue Stromproduktion beizusteuern. Proportional zu den heute im Versorgungsgebiet der Eniwa konsumierten rund 470 GWh sind das bis 2035 insgesamt +300 GWh/ Jahr. Eine genaue Herleitung dieser Zahl findet sich unter www.rettet-den-mitteldamm.ch/eniwa-und-die-energiewende/.

Was bringt das neue Kraftwerk Aarau an zusätzlichem Wasserstrom – ohne Mitteldammstrom?

Das Kraftwerk Aarau produziert im aktuellen Zustand rund 100 GWh/Jahr (je nach Niederschlag). Das neue Kraftwerkprojekt, das die Eniwa plant, soll gemäss Eniwa neu 125 GWh/Jahr produzieren, auch wenn der Mitteldamm und der kleine Schwimmkanal erhalten bleibt. Darum kann die Eniwa von den zusätzlichen Bundes-subsidien (+ 25 % der Baukosten) profitieren, ohne den Mitteldamm abreißen zu müssen, weil sie auch so den Schwellenwert von + 20% Mehrproduktion übertreffen kann.

Wieviel zusätzlicher Strom würde erzeugt, wenn die Eniwa den ganzen Mitteldamm abreißen würde?

Wenn die Eniwa den ganzen Mitteldamm abreißen würde und so den hydrodynamischen Widerstand bei grösseren Fliessgeschwindigkeiten reduzieren könnte, würde während 150 Tagen im Jahr – vorwiegend im Sommerhalbjahr – eine Strommehrproduktion resultieren – insgesamt 4 GWh/Jahr. Diese Zahl wurde von den Anwälten der Eniwa im Einspracheverfahren vor dem Solothurner Obergericht bestätigt.

Wieviel Solarstrom könnten mit den 20 Millionen Franken produziert werden, die der Abbruch des Mitteldamms kosten würde?

Solar- und Windenergie gelten heute weltweit als die billigsten Energiequellen. Mit Investitionen von CHF 20 Mio. können heute Anlagen installiert werden, die jährlich 20 GWh produzieren – also 5 mal mehr, als die Zerstörung des Mitteldamms bringen würde. Wie kommen wir auf diese Zahl? Der Bundesrat hat soeben in der Verordnung zum neuen Stromgesetz festgelegt, dass alle EVU (Energie-Verteilungs- Unternehmen) den Strom der privaten PV-Anlagen mit mindestens 4,6 Rp/kWh vergüten müssen. Denn dies sind die Gestehungs- kosten von Referenzanlagen. Siehe auch www.rettet-den-mitteldamm.ch/eniwa-und-die-energiewende/.

Warum haben die Einsprachen gegen das Kraftwerkprojekt eine echte Chance?

Die Einsprechenden gegen das ganze Kraftwerkprojekt verlangen, dass die historische Kraftwerkanlage – alle Gebäude und die ganze Kanalanlage – erhalten bleibt und die neuen Turbinenanlagen in diesen historischen Strukturen «eingebaut werden» - so wie das bei anderen historischen Kraftwerksanlagen ebenfalls realisiert worden ist. Da die gesamte Kraftwerksanlage unter Schutz steht (ISOS-Objekt 1A, Natur- und Heimat- schutzgesetz), darf diese nur dann abgerissen werden, wenn es keine Alternativen gibt, um das Ziel der Mehrstrom-Produktion zu erreichen. Die Eniwa hat diese Alternativen nie geprüft. Der Verein Rettet den Mitteldamm konnte nachweisen, dass diese sehr wohl existieren.

Wie lange könnte der Neubau des Kraftwerks verzögert werden, wenn es zu keinem Kompromiss kommt?

Ein Kompromiss zwischen der Eniwa und den Einsprechenden, der im Wesentlichen den vollständigen Erhalt des ganzen Mitteldamms und damit auch des kleinen Kanals beinhalten würde, könnte die Blockierung sofort beenden. Andernfalls drohen jahrelange Verzögerungen durch die Verfahren in den Kantonen Solothurn und Aargau. Die Verhandlungen vor den Obergerichten und dem Bundesgericht könnten sich bis 2030 hinziehen. Im für die Eniwa und die Stadt Aarau schlechten Fall könnte es dazu führen, dass sie das gesamte Projekt nochmals ganz von vorne beginnen müssten. Eine Inbetriebnahme könnte sich leicht bis 2035 verzögern.

Viel neuen Solarstrom statt wenig Mitteldamm-Strom jetzt Kompromiss finden

Wir haben eine neue energiepolitische Situation: Die Schweizer Bevölkerung hat am 9. Juni 2024 entschieden, dass die Schweiz bis 2035 viel neuen Solarstrom produzieren muss, nämlich 35'000 GWh/Jahr - und dass sie zusätzliche Kapazitäten für 700 GWh/Jahr Winter-Wasserstrom schaffen muss. Bis ins Jahr 2050 sollen es 2000 GWh/Jahr Winter-Wasserstrom werden.

80 % des Solarstroms soll auf den bestehenden Dächern des Mittellandes produziert werden. Der zusätzliche Wasserstrom muss vor allem in den Alpen produziert werden – für den Winter.

Verantwortlich für die Stromproduktion sind die Kantone und die Gemeinden, die die rund 630 Elektrizitätsfirmen besitzen, die unseren Strom produzieren und verteilen. Alleine im Aargau sind es 103 solche Elektrizitätsfirmen – sie alle sind im Besitz der Gemeinden und des Kantons.

Die Eniwa muss darum in ihrem Verteilungsgebiet bis in 11 Jahren zusätzlich 300 GWh/Jahr Solarstrom produzieren und verteilen. Das ist 2,4-mal mehr, als das neue Kraftwerk Aarau liefern wird und 75 mal mehr, als sie mit dem Abbruch des Mitteldamms zusätzlich erzielen könnte (4 GWh/Jahr).

Darum fordern wir den Stadtrat von Aarau auf, die Eniwa zu beauftragen:

1. Unverzüglich einen Solar-Plan auszuarbeiten, um bis in 11 Jahren auf den Dächern der 23 Liefergemeinden jährlich 300 GWh PV-Strom zu erzeugen;
- 2 mit den **Einsprechenden einen Kompromiss zu suchen**, um das Projekt Neubau Kraftwerk Aarau schnellstmöglich zu realisieren;
3. dabei soll die Eniwa **einen vollständigen Verzicht auf den Abbruch des Mitteldamms** ins Auge fassen, zumal dieser ja nur 4 GWh/Jahr sehr teuren Zusatzstrom liefern würde.

Unterschriftenbogen **Petition** an den Stadtrat von Aarau (Aarau ist Hauptaktionärin (95 %) der Eniwa)

Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Email-Adresse (oder Postadresse)

Angaben zum Verein und den Möglichkeiten, diesen zu unterstützen
IBAN Nummer CH47 0900 0000 1529 5830 9

www.rettet-den-mitteldamm.ch

Unterschriftenbogen einreichen an:

Verein Rettet den Mitteldamm, Wasserfluhweg 20, 5000 Aarau



QR-Code



Twint